

Fünf vor 12 – Eignungsnachweis – Eine Blatt Orgelmusikgeschichte! -DAS MINIMALWISSEN!!

Gebrauchsanweisung: GROSSGEDRUCKT sind wichtige Begriffe oder Gattungen, **fettgedruckt** sind wichtige Komponisten, *kursivgedruckt* sind wichtige Titel von Werken oder Sammlungen

1. Orgelmusik zwischen 1400 und 1600

INTAVOLIERUNG (Chorstücke auf Orgel übertragen) – KOLORIERUNG (Auszierung dieser Stücke) – TABULATUR (Griff-Schrift statt Noten).

Buxheimer Orgelbuch (verschiedene Komponisten); **Conrad Paumann, Fundamentum organisandi**;
Paul Hofhaimer

2. Vorbach'sche Zeit (Früh- und Hochbarock, ca. 1600-1700)

NATIONALE SCHULEN (Deutschland-Italien-Frankreich-Niederlande)

WECHSELWIRKUNG zwischen Orgelbau und Orgelkomposition

ENTSTEHUNG SELBSTÄNDIGER FORMEN (Choralvorspiel-Choralvariation- Choralpartita-Toccat-- Fantasia-Präambulum-Präludium- Ricercare-Fuge)

NORD – UND SÜD-UNTERSCHIEDUNG (Italien und Süddeutschland: Instrumente meist einmanualig und meist ohne Pedal, dagegen in Mittel- und Norddeutschland mehrmanualig und mit Pedal)

LITURGISCHE BESTIMMUNG (in Italien sind die Kompositionen nach ihrem Gebrauch in der Messe benannt, z.B. „Canzona dopo il Credo= Canzona, nach dem Glaubensbekenntnis zu spielen“)

REGISTRIERUNG ALS PROGRAMM (in Frankreich tragen in der Regel die Stücke den Titel der Registrierung, z.B. „basse de cromorne“)

LITURGISCHE AUFGABE DER CHORALBEARBEITUNG (vor allem in den protestantischen Gegenden Nord- und Mitteldeutschlands, weil im Gottesdienst gefordert, z.B. als selbständiger „Orgelchoral“)

BEGINN DES KONZERTANTEN ORGELSPIELS (in Lübeck Buxtehude's „Markt-“ und „Abendmusiken“)

Norddeutschland: **Heinrich Scheidemann, Franz Tunder, Dietrich Buxtehude, Vincent Lübeck, Georg Böhm, Nikolaus Bruhns**

Mitteldeutschland: **Samuel Scheidt (Tabulatura Nova), Johann Christoph Bach, Johann Kuhnau**

Süddeutschland/Österreich: **Georg Muffat, Johann Pachelbel, Johann Jakob Froberger**

Niederlande: **Jan Pieterszoon Sweelinck**

Frankreich: **Francois Couperin, Louis Marchand, Louis-Nicolas Clerambault**

Italien: **Girolamo Frescobaldi (Fiori musicali)**

3. Johann Sebastian Bach (Spätbarock) (1685-1750)

ZUSAMMENFASSUNG aller nationalen Schulen, sammelt Einflüsse und führt die Orgelkomposition zu einem bis dahin nicht gekannten Höhepunkt

PRÄLUDIUM UND FUGE als endgültig getrennte Form

CONCERTO - Einfluss des italienischen Concerto-Prinzips, Übertragung auf die Orgel (Toccat und Präludium)

PÄDAGOGIK - manche Sammlungen (z.B. Orgelbüchlein) sind als Lehrwerke gedacht

Freie Werke: Toccaten, Präludien, Fantasien, Fugen, Passacaglia, Canzona, Triosonaten,

Konzertübertragungen nach it. Meistern

Choralgebundene Werke, Sammlungen: *Orgelbüchlein – Achtzehn Leipziger Choräle – Sechs Schübler-Choräle*

Choralgebundene Werke außerdem: Choralpartiten – zahlreiche einzelne Choralbearbeitungen

Berühmte Sammlung aus freien und choralgebundenen Werken: „III. Teil der Clavier-Übung“, auch als sogenannte „Orgel-Messe“ bezeichnet.

4. Zeitgenossen Johann Sebastian Bachs

zählen vom Orgelschaffen her nur als „Kleinmeister“: **Johann Gottfried Walther, Johann Caspar Ferdinand Fischer, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel**

und in anderen europäischen Ländern: **John Stanley, Domenico Zipoli, Louis-Claude Daquin**

5. Bach-Söhne und Bach-Schüler (ca. 1700-1800)

EPIGONEN (Weiterbewahren und Pflegen der Bach-Schule mit gelegentlichen Einflüssen des neuen „galanten und empfindsamen Stils“)

Carl Philipp Emanuel Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Johann Ludwig Krebs, Johann Christian Kittel, Johann Philipp Kirnberger, J.P. Kellner, J.Chr. Kellner

6. Zeit der Wiener Klassik (ca. 1750-1800)

TIEFSTAND der evangelischen Kirchenmusik, da im Gottesdienst des Rationalismus kein Platz. Von den bedeutenden (katholischen) Komponisten Haydn, Mozart, Beethoven keine originale Orgelmusik vorhanden.

7. Das 19. Jahrhundert

WIEDERBELEBUNG UND RESTAURATION (Zurückbesinnung auf alte Formen, wissenschaftliche Erforschung alter Quellen, Gottesdienst-Reformbewegungen)

KLEINMEISTER: Überaus reiches Orgelschaffen einer Reihe von handwerklich soliden Komponisten, die traditionelle Kompositionsweisen, z.T. noch aus der Bach-Schule stammend, weiterpfl egten, ohne wirklich Neues zu schaffen. Berufe: Organisten an großen Kirchen, Lehrer an Konservatorien oder Lehrerseminaren.

Christian Heinrich Rinck (geb. 1770, fast noch zur Zeit der Klassik gehörend!) **August Gottfried Ritter; Adolph Friedrich Hesse; Gustav Merkel; Heinrich von Herzogenberg**

Carl Piutti; Wilhelm Volckmar; Theophil Forchhammer; eine gewisse Ausnahmeerscheinung ist **Julius Reubke**.

GROSSMEISTER: Einige der musikgeschichtlich bedeutenden Meister schrieben auch für die Orgel, allerdings steht die gottesdienstliche Musik im Hintergrund; Stücke sind oft für das Konzert gedacht

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Johannes Brahms

Franz Liszt

Joseph Gabriel Rheinberger

In Frankreich:

César Franck, Alexandre Guilmant, Camille Saint-Saens

in Italien : **Marco Enrico Bossi**

8. Spätromantik und Übergang zur Neuzeit

ALTE FORMEN – GRENZNAHE HARMONIK (Werke der deutschen Spätromantiker **Max Reger, Sigfrid Karg-Elert, Karl Hoyer** greifen die überkommenen Formen auf, bewegen sich aber harmonisch in den äußersten Grenzbereichen und bilden den Übergang zur Moderne)

ORCHESTER-ORGEL Die technischen Errungenschaften des „industriellen“ Orgelbaus schaffen große Klangvielfalt und die Möglichkeit des schnellen Klangfarbenwechsels- Komponisten schreiben extreme dynamische und farbliche Änderungen vor.

In Frankreich: etwas weniger Extreme im harmonischen Bereich, dafür aber hochvirtuose Werke von

Charles Marie Widor und **Louis Vierne**

9. Das 20. Jahrhundert - erste Hälfte

ORGELBEWEGUNG – In Deutschland vollzieht sich durch die sogenannte „Orgelbewegung“ und „Singbewegung“ eine radikale Stilwende, die durch bewusste Abwendung von der Romantik und Hinwendung zu Vorbildern des 16.-18. Jahrhunderts gekennzeichnet ist. Die Elemente der „Neuen Wiener Schule“ (Atonalität, Zwölftontechnik) werden hierbei nicht berücksichtigt; neu ist eine besonders von Quint- und Quartklängen gekennzeichnete Harmonik. Auch der Orgelbau (Rückbesinnung auf die barocke Schleifladenorgel) orientiert sich wieder an barocken Vorbildern.

Bedeutende Komponisten sind **Ernst Pepping, Hugo Distler, Johann Nepomuk David, Hans Friedrich Micheelsen, Helmut Walcha, Hermann Schroeder, Joseph Ahrens, Paul Hindemith**

BRUCHLOSE TRADITION IN FRANKREICH

Ohne größere Einschnitte wird in Frankreich die Tradition des 19. Jahrhunderts fortgesetzt (**Marcel Dupré, Maurice Duruflé**) durch impressionistische Einflüsse (**Jehan Alain**) erweitert und in den Werken von **Olivier Messiaen** zu einem der Höhepunkte der Orgelmusik des 20. Jahrhunderts geführt.

10. Das 20. Jahrhundert – zweite Hälfte

NEUTÖNER: Relativ spät wagt man sich an zeitgenössische Techniken (z.B. sog. „Cluster“ in **Ligeti's** „Volumina“); ein namhafter Vertreter neuerer Kompositionstechnik ist **Wolfgang Stockmeier**.

KLANGFREUDE: Völlig andere Wege, in unterschiedlicher Weise von verschiedenen Stilistiken beeinflusst (französische Klanglichkeit, osteuropäische Melodik, Jazz u.a.) prägen deutliche (tonale!) Personalstile der Komponisten **Manfred Kluge, Petr Eben, Heinz Werner Zimmermann, Jan Janca, Zsolt Gárdonyi**.

11. Um die Jahrtausendwende: Jazz und Einflüsse der U-Musik

Beeinflusst vom „neuen Lied“ der jüngeren kirchlichen Entwicklung, zeigen sich, vor allem im Choralvorspiel, starke Einflüsse von Jazz und Pop. Vertreter dieser Richtung sind u.a.

Johannes Matthias Michel

Gunther Martin Göttsche

Liselotte Kunkel

Hans-Martin Kiefer